



Bürgerschaftliches Engagement in vielen Bereichen der Stadt Mehr Lebensqualität durchs Ehrenamt

Wenn Wolfgang Berg morgens auf den Friedhof geht, ist es – meistens – sein Job. Berg ist Bereichsleiter für die Friedhöfe Hüls und Ost beim Aachener Stadtbetrieb. Wenn der 49-Jährige nach Dienstende, abends oder am Wochenende auf den Ostfriedhof geht, dann geschieht dies freiwillig, ohne Bezahlung, ehrenamtlich. Berg ist nämlich auch Initiator, Gründungsmitglied und stellvertretender Vorsitzender des Förderkreises Ostfriedhof seit seiner Gründung am 26. Januar 2004. Über 100 Mitglieder zählt der Verein, der sich die Förderung des Denkmalschutzes auf dem Ostfriedhof, den Erhalt der vielen bedeutenden Grabstätten als kultur- und stadtgeschichtliches Kulturgut und die Wahrung der Schönheit des Ostfriedhofes zur Aufgabe gemacht hat. Der Friedhof hat es ihm angetan: „Wenn man auf den Ostfriedhof kommt, weiß man, dass jedes Grabmal eine Geschichte erzählt. Aber nur, solange es vorhanden ist. Wenn ein Grabmal zerfällt, verschwinden auch die Geschichten.“ Um mitzuhelfen, Öcher Lokal- und Industriegeschichte in Form der Grabmale zu erhalten, engagiert sich Berg, wertet unter anderem 2.500 Bögen zum Bestand aller Gräber aus, erfasst Daten und Zustände und stellt derzeit die Ergebnisse zusammen. Freiwillig. Ehrenamtlich.

Berg ist ein Beispiel, stellvertretend für Hunderte in Aachen, in allen Sachgebieten, in Sport, Kultur und Politik, im Senioren-, Bildungs- oder Behindertenbereich, und, und, und. „Ohne Ehrenamt“, sagt Petra Mahr ganz deutlich, „geht es nicht. In unserer Stadt nicht, in keiner anderen Stadt, nirgendwo in Deutschland.“ Mahr arbeitet im Büro für Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement der Stadt Aachen und muss es wissen. Gemeinsam mit ihrer Kollegin Ingrid Deutz-Bergrath koordiniert sie ehrenamtliche Belange für die Stadt. „Denken Sie an die schweren Unwetter im August: Ohne Ehrenamt gäbe es keine Freiwillige Feuerwehr, kein THW. Denken Sie an die Sportförderung für Kinder: Das Training liegt komplett auf den Schultern von Ehrenamtlern. Denken Sie an die Kirche: Die Pfarrgemeindefarbeit ist ein Ehrenamt. Denken Sie an Alte und Behinderte: Alles, was Lebensqualität vermitteln soll, Gespräche, Hilfe beim Einkauf, gemeinsames Lesen oder Spielen, geschieht ehrenamtlich. Wenn es das Ehrenamt nicht gäbe, würde alles Mögliche wegbrechen. Dann wäre Aachen nicht mehr lebenswert.“ Das sieht Wolfgang Berg genau so.

Liebe Aachenerinnen, liebe Aachener,

Aachen ist eine lebens- und liebenswerte Stadt, die in allen Bereichen des Lebens viel zu bieten hat – und dabei nimmt insbesondere das Ehrenamt eine große und wichtige Rolle ein.

Das Engagement so vieler Bürgerinnen und Bürger in den zahlreichen Vereinen und Organisationen unserer Stadt wirkt sich positiv auf die Lebensqualität aller Aachenerinnen und Aachener und damit auch positiv auf die gesamte Stadtentwicklung aus.

Bei ihrem Engagement im Sport, im kulturellen oder sozialen Bereich, im Einsatz beim Katastrophen- und Rettungsschutz, im Engagement für die Umwelt und vielen anderen Bereichen zeigen die Aachenerinnen und Aachener, dass ihnen ihre Stadt und die Gesellschaft, in der sie leben, nicht gleichgültig sind.

Sie alle tragen dazu bei, das Leben in unserer Stadt zu bereichern, mitzugestalten und das soziale Miteinander zu stärken.

Gerade im „Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit“ möchte ich auch Sie dafür gewinnen, Teil unserer engagierten Gesellschaft zu werden und sich ehrenamtlich zu betätigen. Denn: Das Ehrenamt ist nicht nur ein unverzichtbarer Pfeiler unserer Gesellschaft, das unser Zusammengehörigkeitsgefühl stärkt, sondern es bringt auch dem Erfüllung, der sich für andere einsetzt.

Deshalb würde ich mich sehr freuen, wenn auch Sie sich ehrenamtlich für Aachen engagieren würden.

Ihr Marcel Philipp

Oberbürgermeister der Stadt Aachen



Freiwillig und mit viel Freude: Wolfgang Berg auf dem Ostfriedhof.

Freiwilligentag bietet Gelegenheit, Ehrenamt auszuprobieren Ein Tag voller Mitmach-Aktionen

Wer schon immer mal das gute Gefühl spüren wollte, das sich einstellt, wenn man anderen völlig uneigennützig hilft, aber bislang nie den richtigen Ansprechpartner gefunden hat, hat nun die Chance: Beim 3. Aachener Freiwilligentag am Samstag, 15. Oktober, kann man bürgerschaftliches Engagement einfach einmal unverbindlich ausprobieren. Mit dem Freiwilligentag, für den Oberbürgermeister Marcel Philipp die Schirmherrschaft übernommen hat, gibt die Stadt den Rahmen

vor; die eigentlichen Gastgeber an diesem Tag sind aber die Vereine und Organisationen, die ehrenamtliche Stellen anbieten. 2011 sind es wieder rund 20 Einrichtungen, die interessierten Einzelpersonen, aber auch Gruppen wie Freundeskreisen, Schulklassen oder Kegelclubs die Möglichkeit bieten, ins Ehrenamt hinzuschnuppern. „Falls jemand dann die richtige Stelle, die passende Organisation, den idealen Verein für sich findet, umso besser. Der sogenannte Klebeeffekt ist er-

wünscht, aber nicht der Anlass“, sagt Petra Mahr vom Ehrenamtsbüro.

Noch bis Anfang Oktober kann man sich anmelden.

INFORMATIONEN

gibt es in einer Broschüre, die öffentlich ausliegt, und im Internet unter www.freiwilligentag-aachen.de.

Inhalt

- Der Ehrenamtspass Vergünstigungen für Ehrenamtler Seite 2
- Büro für Ehrenamt und bürgerliches Engagement Mit Rat und Tat Seite 2/3
- Das Ehrenamtportal im Internet Alle Infos mit einem Klick Seite 4
- „Ehrensache!“ Große Kampagne für das Ehrenamt Seite 4



Der Ehrenamtspass

■ 2003 durch den Rat der Stadt Aachen eingeführt, um die wertvolle Arbeit der Menschen anzuerkennen, die sich hier freiwillig engagieren

■ Voraussetzung: Ehrenamt seit mindestens fünf Jahren in einem Aachener Verein/Organisation

■ Vergünstigungen bislang in städtischen Einrichtungen, z.B. Theater, Museen und Schwimmhallen

■ Neu: Auch Vergünstigungen von privaten Unternehmen

■ Bisher wurden ca. 4.000 Ehrenamtspässe ausgestellt, davon haben ca. 80 Prozent Antragsteller länger als zehn Jahre ein Ehrenamt ausgeübt.

INFORMATIONEN

unter www.aachen.de/ehrenamt, Flyer zum Pass liegen in den städtischen Verwaltungsgebäuden aus



Das Büro für Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement

„Menschen, die sich für andere einsetzen, brauchen Anerkennung“

Zwei Mitarbeiterinnen der Stadt stehen Ehrenamtler mit Rat und Tat zur Seite: Ingrid Deutz-Bergrath und Petra Mahr.



PETRA MAHR UND INGRID DEUTZ-BERGRATH SIND SEIT NOVEMBER 2008 DIE BEIDEN GESICHTER DES BÜROS FÜR EHRENAMT UND BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT BEI DER STADT AACHEN. DEUTZ-BERGRATH IST SEIT 1981 BEI DER STADTVERWALTUNG UND HAT VORHER LANGE JAHRE IM FACHBEREICH SOZIALES UND INTEGRATION GEARBEITET. MAHR KAM 1984 ZUR STADT AACHEN UND BETREUTE UNTER ANDEREM SOZIALHILFANGELEGENHEITEN FÜR AUSLÄNDER.

EIN EHRENAMTSBÜRO? WARUM BRAUCHT EINE STADT WIE AACHEN SO EINE EINRICHTUNG?

Mahr: Ehrenamt ist ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft. Die Menschen, die sich für andere einsetzen, brauchen Anerkennung und Unterstützung. Gleichzeitig wollen wir aber auch noch mehr Bürgerinnen und Bürger dafür gewinnen, sich in Aachen einzubringen.

UND WELCHE AUFGABEN HAT DAS BÜRO KONKRET?

Deutz-Bergrath: Wir bieten Informationen und Beratung. Wir haben das Fortbildungsangebot für Vereine und

Ehrenamtliche ausgebaut und betreiben Öffentlichkeitsarbeit. Außerdem betreuen wir den Aachener Ehrenamtspass und bieten eine Internetstellenbörse für ehrenamtliche Tätigkeiten unter www.aachen.de/ehrenamt an.

WELCHE POSITIVEN ENTWICKLUNGEN KÖNNEN SIE SEIT DER EINFÜHRUNG IHRER STELLE BEOBACHTEN?

Deutz-Bergrath: Grundsätzlich lässt sich sagen, dass immer mehr erkannt wird, wie wichtig es ist, Menschen zu unterstützen und wertzuschätzen, die sich in die Gesellschaft einbringen. Das gilt nicht nur auf kommunaler Ebene,

sondern auch in der Landes- und Bundespolitik.

Mahr: Anhand der Rückmeldungen, die unser Büro erhält, habe ich den Eindruck, dass es wichtig ist, eine feste kommunale Anlaufstelle zu haben, bei der Informationen abgerufen werden können. Es setzt auch ein Signal, dass Ehrenamt in Aachen eine wichtige Rolle spielt. Wir sehen anhand der steigenden Zugriffszahlen auf unsere Website und den Anmeldungen zu den angebotenen Fortbildungsveranstaltungen, dass das Interesse an Ehrenamt und Informationen hierüber zugenommen hat.

VIelen DANK FÜR DAS GESPRÄCH.

Zahlen zum Ehrenamt

Wussten Sie schon...?

... dass sich von den 213.820 Aachenerinnen und Aachenern über 16 Jahren (Stand 31. Dezember 2010) rund 37 Prozent (Durchschnitt in Deutschland), also gut 78.700 Personen ehrenamtlich engagieren?

... dass sich laut dem „Freiwilligensurvey 2009“ Ehrenamtler im Durchschnitt 16 Stunden pro Monat engagieren, das bedeutet für Aachen: Fast 1.259.000 Stunden Ehrenamt monatlich.

... dass Ehrenamtler länger leben, nach einer Studie der US-Universität Michigan? Danach kann die Lebenserwartung um 21 Prozent durch die Ausübung ehrenamtlichen Engagements steigen.

... dass die meisten Ehrenamtler – bezogen auf die Gesamtbevölkerung ab 14 Jahre – im Bereich „Sport“ tätig sind (10,1 Prozent), gefolgt von „Schule, Kindergarten“ und „Kirche, Religion“ (jeweils 6,9 Prozent) sowie dem „Sozialen Bereich“ (5,2 Prozent) (Quelle: Freiwilligensurvey 2009)

... dass diese Aachener Ehrenamtler bei einem Stundenlohn von nur 7,50 Euro jeden Monat mehr als 9.442.000 Euro erwirtschaften würden?

Bei den Fraktionen nachgefragt

Welchen Stellenwert wird das Ehrenamt zukünftig in unserer Gesellschaft einnehmen?



CAROLINE HERFF
RATSFRAU
CDU

Das Ehrenamt ist unverzichtbar. Es hat bereits jetzt einen hohen Stellenwert in unserer Gesellschaft und den wird es auch behalten – wenn nicht sogar vergrößern. Daher ist die viel wichtigere Frage: Wie können wir das Ehrenamt erhalten und noch mehr Freiwillige für die Ausübung von Ehrenämtern finden?

Dazu braucht das Ehrenamt eine grundsätzliche Imagekorrektur. Es muss „in“ sein, ein Ehrenamt zu übernehmen. Der Ehrenamtspass war ein guter erster Schritt, um Aachener Freiwilligen für Ihren Einsatz zu danken und vielleicht auch andere zu motivieren. Trotzdem müssen die Strukturen so verbessert werden, dass die Ausübung eines Ehrenamtes auch in der Ellenbogen-gesellschaft des 21. Jahrhunderts Spaß macht und Anerkennung findet.

Es scheint doch einen gesellschaftlichen Konsens darüber zu geben, dass Solidarität und soziales Engagement unentbehrlich sind – oder? Dann bitte schön, Freiwillige vor!

www.cdu-fraktion-aachen.de



GABY NIEMANN-CREMER
SPRECHERIN IM
BÜRGERFORUM
DER STADT
AACHEN
SPD

Wie wir in den letzten Tagen der Aachener Presse entnehmen konnten, wird der einzige Treffpunkt im Stadtteil Preuswald, das „Bürgercafé“, geschlossen. Damit das Angebot nicht ganz wegfällt, soll es mit Ehrenamtlichen aufrechterhalten werden.

Das Ehrenamt als Lückenbüßer oder gesellschaftliche Notwendigkeit? Bürgerschaftliches Engagement ist das unverzichtbare Kernstück unseres Sozialstaates! Viele Arbeitsfelder, zum Beispiel Sport, Jugendarbeit, Seniorenarbeit oder die Stadtteilarbeit wären ohne das Ehrenamt undenkbar, und unsere Gesellschaft wäre um Vieles ärmer, gäbe es diesen Einsatz nicht. Es gibt sicher noch ein großes Potenzial, um bürgerschaftliches Engagement zu aktivieren. Allerdings gibt es das Ehrenamt nicht zum „Nulltarif“! Ehrenamt braucht Anerkennung, Fortbildung, Beratung und Begleitung, um die immer feinteiligeren Aufgaben wahrzunehmen. Freiwilligenzentren leisten hier zum Beispiel unverzichtbare Dienste! Sie dürfen dem Rotstift nicht zum Opfer fallen.

www.spd-aachen.de



DR. LISA LASSAY
SOZIAL-
POLITISCHE
SPRECHERIN
GRÜNE

Ehrenamt tut allen gut! Viele Ehrenamtler unterstützen die Arbeit im Sozial-, im Kultur- und Sportbereich in Aachen. Sie leisten konkrete Hilfe in Kindergärten und Schulen, in Alteinrichtungen, in Kirchengemeinden, Verbänden und Vereinen.

Das ehrenamtliche Engagement ist aber auch für die Freiwilligen selbst eine gute Möglichkeit, aktiv zu werden und Verantwortung zu übernehmen. Wir sind in der glücklichen Lage, dass ehrenamtliches Engagement für viele Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt selbstverständlich ist. Oftmals investieren die Mitbürger hier einen großen Teil ihrer Freizeit.

www.gruene-aachen.de



DANIEL GEORGE
SOZIAL-
POLITISCHER
SPRECHER
FDP

Das Ehrenamt ist schon heute als eine der tragenden Säulen unseres solidarischen Gemeinwesens unverzichtbar. Ohne dieses Engagement tausender Aachener in Sport- und Kulturvereinen, bei der Freiwilligen Feuerwehr, in Bürgerinitiativen, in den Sozialdiensten und nicht zuletzt in der Kinder- und Jugendarbeit wäre unsere Gesellschaft vor Ort gar nicht lebensfähig.

Gerade in Zeiten von immer knapperen Kassen muss eine erfolgreiche Kommunalpolitik daher ehrenamtliche Strukturen sichern und ausbauen. Mit dem Büro für Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement ist die Stadt Aachen auf einem guten Weg das ehrenamtliche Engagement zukünftig intensiver zu fördern.

www.fdp-aachen.de



LEO DEUMENS
SACHKUNDIGER
BÜRGER IM
SOZIALAUS-
SCHUSS UND
BÜRGERFORUM
LINKE

Angesichts der gesellschaftlichen Entwicklung, z. B. durch die Zunahme der Altersarmut, wird das Ehrenamt in Zukunft sicherlich an Bedeutung gewinnen. Darum ist es nicht nachvollziehbar, dass den beiden Trägern für die Beratung und Vermittlung Ehrenamtlicher in Aachen die städtischen Fördermittel um die Hälfte gekürzt worden sind.

Auf der anderen Seite muss jedoch eines klar sein: Das Ehrenamt darf die staatliche Verantwortung für die Daseinsvorsorge und die Möglichkeit der gesellschaftlichen Teilhabe der Menschen nicht ersetzen. Es braucht einen umfangreichen und aktiven Sozialstaat, der den Bürgerinnen und Bürgern soziale Sicherheit und Hilfen in Notlagen garantiert. Diese Aufgaben dürfen nicht auf das Ehrenamt abgeschoben werden, weil sich der Staat aus seiner sozialen Verantwortung immer mehr zurückzieht. Ein starker Sozialstaat sowie vielfältige Formen ehrenamtlichen Engagements sollten auch in Zukunft den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern.

www.fraktion-dielinke-aachen.de

Gesucht!

„Trend zur Kurzfristigkeit“

„Heutzutage wird es immer schwerer, Menschen für ehrenamtliche Vereinsarbeit zu begeistern“, berichtet Leo Pennings. Seit einem Vierteljahrhundert engagiert sich der 63-Jährige in Aachener Sportvereinen. Im Lauf der Jahre hat er einen Wandel beobachtet: „Die Bereitschaft, sich einer Sache zu verschreiben, ist nicht mehr selbstverständlich. Oft lautet die erste Frage: Was bekomme ich dafür?“ Ohne Gegenleistung bleiben viele Posten unbesetzt. Aus der Not heraus übernehmen die wenigen Freiwilligen immer mehr

Aufgaben gleichzeitig, um irgendwann völlig überlastet abzuwinken und eine weitere Lücke zu hinterlassen. „Es ist ein Teufelskreis“, macht Pennings seiner Enttäuschung Luft. „Kontinuierliches Engagement ist vielen Menschen nicht mehr möglich. Der Trend geht zur Kurzfristigkeit“, hat auch Hedwig Höfert eine Veränderung ausgemacht. Die Sozialpädagogin koordiniert den Einsatz ehrenamtlicher Mitarbeiter im Vinzenz-Heim Aachen. Eine grundsätzlich sinkende Hilfsbereitschaft sieht sie nicht. Und die Auf-

gaben in der Einrichtung für Menschen mit Behinderung sind vielfältig, so dass sich auch die Freiwilligen einbringen können, denen etwa berufsbedingt ein vergleichsweise kurzer Zeitraum zur Verfügung steht. „Einzelbegleitung, Hausaufgabenhilfe, Vorlesestunden: Wir können in vielen Bereichen Unterstützung gebrauchen“, berichtet Hedwig Höfert. „Nahezu jedem Interessierten können wir daher eine Aufgabe bieten, die seinen Fähigkeiten entspricht.“



Hedwig Höfert (3. von rechts) mit anderen Helfern und behinderten Menschen aus dem Vinzenzheim.



Leo Pennings engagiert sich bereits seit 25 Jahren in Sportvereinen

Gefunden!

„Freizeit mit etwas Sinnvollem füllen“



Gutes Tun im Grünen: Britta Mahn vom NABU.



Rasen mähen, Büsche schneiden, Obst ernten: In und um Aachen gibt es viel zu tun für die Aktiven des Naturschutzbundes (NABU). Zum Glück stehen sie nicht alleine da. „Aktuell haben wir etwa 30 ehrenamtliche Mitarbeiter“, weiß Diplom-Biologin Britta Mahn zu berichten. Und diese bringen sich nicht nur bei der Biotoppflege oder Feuchtwiesenerhaltung ein. Auch

Claudia Berning vom Ronald McDonald Haus bietet Ehrenamtler eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung.

in Sachen Umweltbildung engagieren sich die freiwilligen Helfer. In regelmäßigen Abständen organisieren sie interessante Ausflüge im Namen des NABU. „Botanische Exkursionen oder Fledermauswanderungen wecken bei den Teilnehmern ein Bewusstsein für den Naturschutz.“ Weniger um Bewusstsein als um Dasein geht es bei der ehrenamtlichen Tätigkeit im Ronald McDonald Haus. Das Gebäude an der Vaalser Straße beherbergt Familien, deren schwerkranke Kinder im nahe gelegenen Uniklinikum behandelt werden. Mit speziellen Verwöhnaktionen versuchen die freiwilligen Mitarbeiter, den

Gästen diese schwierige Zeit etwas leichter zu machen. „Die Freizeit mit etwas Sinnvollem zu füllen, ist uns sehr wichtig“, erklärt Claudia Berning die Motivation vieler Ehrenamtlicher. Sie selbst ist seit etwa drei Jahren im Haus aktiv. „Und hier kann man seine ganze Kraft in den Dienst einer guten Sache stellen. Einfach, indem man für Kinder und ihre Familien da ist.“

Aachener Ehrenamtsportal im Internet

Mit einem Klick zum Ehrenamt



Nur einen Klick vom Ehrenamt entfernt: Das Ehrenamtsportal der Stadt bietet übersichtlich alle Infos zum Thema.

Eine Informationsstelle zu allen Formen ehrenamtlichen Engagements in Aachen? Mit einer Übersicht aller gemeldeten Anbieter von A wie Aachener Bahnhofsmission bis Z wie Zentrum für Familien? Mit einer Übersichtskarte, die zeigt, wo genau alle Angebote sind, damit man einschätzen kann, wie weit oder wie nah es zum eigenen Wohnort liegt? Vielleicht sogar nach Interessensschwerpunkten wie Bildung, Kinder/Jugend, Interkulturelles, Sport, Tiere oder Umwelt? Wo man sich in aller Ruhe und völlig unverbindlich umschauchen kann? Womöglich sogar wann immer es einem passt, auch abends, nachts oder am Sonntag? Das soll es geben?

Unter www.aachen.de/ehrenamt gibt es all dies und noch einiges mehr. Seit der Gründung des Büros für Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement ist das Ehrenamtsportal im Internet gewachsen und hat nun auf quasi jede Frage eine Antwort. „Man merkt verstärkt, dass das Internet im Kommen ist und sich auch ältere Menschen dort immer mehr zu Hause fühlen“, weiß Ingrid Deutz Bergrath vom Ehrenamtsbüro. Man kann sich durch einen Newsletter auf dem Laufenden halten lassen, nach Stellen suchen oder Stellen selbst anbieten. Unter „Aktuelles“ gibt es immer die neuesten Informationen. Man kann den Ehrenamtspass online beantragen. Und wer dann doch lieber mit den Menschen im Büro zu tun hat: Den Kontakt zum Ehrenamtsbüro findet man auf dem Portal selbstverständlich auch.

IN KÜRZE

FORTBILDUNGEN In Kooperation mit der Volkshochschule bietet das städtische Büro für Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement Fortbildungen an. In der Fortbildung „Zeit zu verschenken! – Aber an wen?“ werden Aachener Bürgerinnen und Bürger informiert über Möglichkeiten der Ehrenamtsarbeit und in welchen Bereichen ein Engagement möglich ist. Außerdem werden Fortbildungen für Vereine angeboten: Für den richtigen Umgang mit der Presse beispielsweise gibt es das Seminar „Das 1x1 der Pressearbeit für Vereine“. In den Fortbildungen „Vereine und Steuern“ und „Haftungs- und Versicherungsfragen im Verein“ werden die Verantwortlichen der Vereine professionell zu den jeweiligen Themen informiert und beraten.

FORTBILDUNGEN ZUM EHRENAMT

Weitere Informationen, die genauen Termine und Entgelte im aktuellen VHS-Programm oder unter www.aachen.de/ehrenamt

FREIWILLIGENTÄTIGKEIT



In der Europäischen Union steht jedes Jahr unter einem besonderen Thema: 2011 ist das europaweite Jahr der Freiwilligentätigkeit. „Es ist eine Würdigung des Engagements von Millionen von Menschen in Europa, die in ihrer Freizeit unentgeltlich für ihre Gemeinschaften

arbeiten, etwa in Schulen, Krankenhäusern oder Sportvereinen, die Umweltschutz, Sozialdienste leisten oder Menschen in anderen Ländern helfen.“ Auch in Aachen wird dieses Themenjahr umgesetzt: So wird 2011 verstärkt für das Ehrenamt geworben. Beispielsweise findet eine Werbekampagne mit Plakaten und Fortbildungen statt, ebenso wie der dritte Aachener Freiwilligentag.

EUROPÄISCHES JAHR DER FREIWILLIGENTÄTIGKEIT

Weitere Infos unter: [//europa.eu/volunteering/de](http://europa.eu/volunteering/de)

BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT



Deutschlandweit ist die Woche vom 16. bis zum 25. September 2011 die „Woche des bürgerschaftlichen Engagements“. Seit sieben Jahren gibt es diese, vom „Bundesnetzwerk bürgerschaftliches Engagement“ veranstaltete, Woche der Anerkennung von Freiwilligenarbeit in der Bundesrepublik. Sie gilt als die größte bundesweite Freiwilligenoffensive: „Die Arbeit von mehr als 23 Millionen freiwillig Engagierten wird durch sie gewürdigt.“ In den Tagen finden bundesweit Veranstaltungen zum Thema Ehrenamt statt, wie beispielsweise Freiwilligentage und Tage der offenen Türe, mit welchen Werbung für freiwilliges Engagement gemacht werden soll. Auch in Aachen nutzt man diese Woche, in der Volkshochschule erfährt man beispielsweise in dem kostenlosen Seminar „Zeit zu

verschenken, aber an wen?“ alles zum Thema Ehrenamt.

BUNDESWEITE WOCHE FÜR BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

16. bis zum 25. September, weitere Infos unter www.engagement-macht-stark.de

FREIWILLIGENZENTREN

Die sogenannten „Freiwilligenzentren“ in der Stadt Aachen dienen als Vermittler zwischen Bürgern, die sich ehrenamtlich engagieren möchten und Vereinen, die freiwillige Mitarbeiter suchen. In den Freiwilligenzentren werden Bürgerinnen und Bürger individuell beraten: Wie viel Zeit möchte man in die Tätigkeit investieren? In welchem Bereich möchte man tätig sein? Möchte man lieber mit Kindern und Jugendlichen oder Senioren zusammen arbeiten? Damit Jeder ein passendes Ehrenamt finden kann gibt es in Aachen mehrere Anlaufstellen: Der „Verein zur Förderung des Ehrenamtes“ und das Freiwilligenzentrum der Caritas werden von der Stadt unterstützt und kooperieren auch miteinander. Aber auch die Evangelische Initiative Aachen „Engagiert älter werden“ und „Help e. V.“ vermitteln Ehrenämter.

FREIWILLIGENZENTREN IN DER STADT AACHEN

Liste der Zentren unter www.aachen.de/ehrenamt



Ziehen in der ganzen Stadt die Blicke auf sich: Die Plakatmotive der Kampagne.

„Ehrensache! Ich setz' mich ein in Aachen“ Kampagne zeigt Facetten des Engagements

„Ehrensache! Ich setz' mich ein in Aachen.“ Mit diesem Motto geben vier Bürger stellvertretend allen Aachener Ehrenamtler ein Gesicht. Der ältere Basketballtrainer, das Mädchen, das im Tierheim hilft, der junge Mann mit Schraubenschlüssel, der anpackt, wenn er gebraucht wird, und die ältere Dame, die sich im Seniorenzentrum engagiert – sie alle zeigen gesellschaftlichen Einsatz in seinen vielen Ausprägungen. „Es gibt Ehrenamt für alle Altersklassen. Nicht nur im sozialen Bereich, sondern auch in Sport, Kultur, Umwelt, Politik und so weiter“, sagt Ingrid Deutz-Bergrath vom städtischen Ehrenamtsbüro.

Die Werbekampagne mit den Motiven auf Postkarten, Broschüren und den großen Flächen in den City-Lights und Mega-Lights zeigt jetzt Aachen-weit die besondere Bedeutung, die die Stadt dem Ehrenamt beimisst. „Wir machen nicht nur Werbung, damit sich noch mehr angesprochen fühlen, sich selbst zu engagieren“, sagt Petra Mahr vom Ehrenamtsbüro, „sondern zeigen damit auch unsere Wertschätzung für die, die bereits aktiv sind. Es gibt so viele, die sich in ihrem täglichen Leben einsetzen. Diese Menschen dürfen sich gelobt fühlen.“ Ist doch Ehrensache!

Beirat für Vereine, Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement Sprachrohr für das Ehrenamt

Manfred Reinders liebt seine Arbeit: Er ist Vorsitzender des Beirates für Vereine, Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement der Stadt Aachen. Und hier arbeitet er – natürlich – ehrenamtlich. Der Beirat, bestehend aus 19 ehrenamtlichen Mitgliedern, fungiert als „Sprachrohr“ für Aachener Vereine: Diese können sich an die Mitglieder mit Wünschen und Sorgen wenden, für die dann eine Lösung gesucht wird. Dies auch in enger Einbindung

des städtischen Büros für Ehrenamt und bürgerschaftlichem Engagement. Einberufen wurde das Gremium von Oberbürgermeister Marcel Philipp, der nach jeder Sitzung das Protokoll erhält und somit über die Bedürfnisse der Aachener Vereine informiert wird. „Der Beirat ist ein Querschnitt von Personen, Männern und Frauen, Jung und Alt, von Vereinen aus unter anderem Kultur, Sport und Rettungswesen“, so Reinders. Dies sei wichtig, damit „alle Interessen vertreten sind“.

Ziel des Beirates ist es „die Bürgerschaft weiter mit einzubeziehen“, sagt Reinders, der auch ein persönliches Ziel hat: „Dass Leute, die sich jahrelang ehrenamtlich engagieren bei Bewerbungen jeglicher Art gegenüber gleich qualifizierten Mitbewerbern Vorrang haben.“ Damit auch einmal „die kostbare Zeit und Kraft, die investiert wurde, belohnt wird“, und zwar nicht nur mit einem Händedruck.

Impressum

■ **stadtseiten
Bürgerinformation der
Stadt Aachen**

■ **Herausgeber
Stadt Aachen
Der Oberbürgermeister
52058 Aachen**

■ **Redaktion
Stadt Aachen Presseamt
Hans Poth (verantwortlich)
Elisabethstraße 8
52062 Aachen**

fon: 0241 / 432-1309
fax: 0241 / 28121
presse@mail.aachen.de

■ **Fotos:
Andreas Herrmann
Holger Schupp
Fraktionen**

■ **Texte:
Marc Wahnemühl
Katharina Redanz
Christoph Löhrl
Presseamt**

